



Beim zweiten Anlauf hat's geklappt: Die beiden Füßbacher Elektroautos mit Berliner Nummer durchbrechen bei ihrer Übergabe im Bio-Energiedorf das Banner. Foto: Färber

Zwei Elektroautos im Bio-Energiedorf

KUPFERZELL Verein eFußle hält in Füßbach Strommotor-Volkswagen für Mitglieder zur Miete bereit

Von Oliver Färber

Fast genau fünf Jahre ist es her, da ist Füßbach zum ersten Bio-Energiedorf geworden. Mittlerweile sind viele an das örtliche Heizungs- und Stromnetz angeschlossen. Jetzt prescht das Dorf wieder vor: Wer Mitglied im Verein eFußle wird, kann einen von zwei VW Ups mieten, die elektrisch angetrieben werden und im Ort stationiert sind.

„Wir haben uns lange darauf gefreut“, sagt Thomas Karle, Vorstandsvorsitzender von eFußle, bei der kleinen Feierstunde in Füßbach, bei der die Autos präsentiert werden. Viel sei diskutiert worden, was gut gewesen sei. Auch dass Fahrzeuge schon vorher ausprobiert worden seien, habe sich bewährt.

Er sieht bei der Einrichtung des Automietangebots Parallelen zum Bau des Nahwärmenetzes. Auch damals wurde argumentiert, dass man bereits eine Heizung habe, man eine Abhängigkeit fürchte und Kosten. Manche hätten auch ihre alte Heizung trotzdem behalten, nutzten diese aber bereits längere Zeit nicht mehr. „Auch jetzt behalten die Mitglieder ihr altes Auto erst mal“, so Karle.

Dabei sei das Car-Sharing-Projekt nun die Antwort auf die Frage, die man sich im Ort lang gestellt habe: Wie kann die Bio-Energie weiterentwickelt werden? Nach Heizung und Strom sei die Elektromobilität der nächste logische Schritt. „Das geht aber nur wegen der guten Dorfgemeinschaft“, stellt der Vorstandsvorsitzende fest. Die Füßba-

cher seien offen und machten mit. „Das bringt uns weiter nach vorne. Man muss etwas tun und nicht nur reden“, sagt er. Es sei der Schritt zum Bio-Energiedorf 2.0.

Vorbild Karle möchte auch, dass Füßbach ein Vorbild für andere Dörfer ist. Die Vernetzung könnte die Zukunftsprobleme kleiner Ortschaften lösen. So könne man den Ökologie-Gedanken stärken und auch noch Geld sparen.

Karles Tochter Lea-Sophie begleitet das Projekt übrigens als Teil ihrer Bachelorarbeit in Marketing und PR an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt. Dadurch, dass die Fahrzeuge erst einmal von der Berliner Firma Lautlos gemietet seien, sei das finanzielle Risiko nicht so

groß. Probleme soll es keine geben – eher einer Herausforderung. Die zwei E-Ups sollen jetzt erst einmal der Grundstock sein.

Dieter Volkert von der Öhringer Firma Jukatan Umwelttechnik hat die Füßbacher in Sachen Elektroauto unterstützt, auch bei der Entscheidung, zunächst zwei Autos zu mieten. „Auf zwei Beinen steht man besser“, meint er. Und durch die Miete müsse kein Risikokapital gesetzt werden, dafür auf eine Evolution statt einer Revolution. Besonders gefalle es ihm, dass dies ein nachhaltiges Projekt sei, weil die Autos über Bioenergie geladen werden. „Den eigenen Strom selbst nutzen und noch Benzin sparen“, lobt Volkert die Vorzüge.

„Füßbach ist immer für eine Überraschung gut“, sagt Kupfer-

zells Bürgermeister Joachim Schaaf, der mit dem E-Bike zur Feier gekommen ist. Er erinnert sich daran, wie das Projekt ihm erst vor drei Monaten vorgestellt worden, sein Versuch, Fördergelder dafür zu bekommen, aber gescheitert sei. Trotzdem hätten die Füßbacher es umgesetzt. „Die schwätzen net lang, die packen an“, so der Schultes.

Panne Eine kleine, lustige Panne gibt es noch: Die beiden Autos sollen bei der Präsentation ein Banner durchbrechen. Doch sie haben moderne Technik an Bord, erkennen das Hindernis – und bremsen zunächst selbstständig davor ab. Beim zweiten Anlauf klappt's dann doch.

@ Mehr zum Projekt
www.efussle.de

Zitate

„0,025 Prozent von 100 Einwohnern in Deutschland nutzen ein Elektrofahrzeug. Da ist der Prozentsatz bei den Füßbachern viel gewaltiger.“

Dieter Volkert, Öhringen, Jukatan Umwelttechnik

„So ein Elektroauto ist richtig geil zum Fahren.“

Kupferzells Bürgermeister Joachim Schaaf

„Die neue Zukunft der Elektromobilität beginnt jetzt.“

eFußle-Vorstandsvorsitzender Thomas Karle

„Die schwätzen net lang, die packen an.“

Joachim Schaaf

Öhringen

Zeiten für Ostergarten

Das Ostergartenteam hat beschlossen, die Öffnungszeiten für die offene Führungen wie folgt anzupassen und lädt zum Besuch des Ostergartens, der noch bis Ostersonntag 27. März geöffnet ist, ein. Samstags und sonntags finden von 11 bis 19 Uhr offene Führungen im Stundentakt statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Treffpunkt ist jeweils das Bistro im Öhringer Stift, Zugang über den Ölberg, gegenüber Poststraße 68. Der Eintritt ist für alle Altersgruppen in diesem Jahr frei.

Frauen treffen sich

Der Frauenkreis Pfarramt West und der Offene Frauentreff Arche treffen sich im Bürgerhaus Büttelbronn am Donnerstag 17. März, um 20 Uhr. Dekanin Sabine Waldmann spricht zum Thema „Ostern im Blick“.

Rabe Rudi im Süden

Singen, Spielen und Basteln gibt es am Samstag, 19. März, von 9.30 bis 12 Uhr für alle sechs- bis zwölfjährigen Kinder im evangelischen Rosenberg-Gemeindehaus, außerdem ein kleines Frühstück. Rudi erzählt im Bibel-Theater eine spannende Geschichte. Weitere Infos im evangelischen Pfarramt Öhringen-Süd, Telefon 07941 646467.

Gehörlosentreff

Der Gehörlosentreff findet am Freitag, 18. März, von 15 bis 18 Uhr in der Poststraße 60 im Haus der Diakonie statt. Es gibt Kaffee, Brezeln und Hefezopf.

Den Partner verloren

Die Gruppe „Menschen, die ihren Partner verloren haben“ trifft sich am Sonntag, 20. März, von 14.30 bis 16.30 Uhr im evangelischen Rosenberg-Gemeindehaus, Hungerfeldstraße 77. Neben Gelegenheit zum gemütlichen Kaffeetrinken wird Michaela Köhler über „Götter und Sterne“ berichten. Früher sind die Menschen in den Kreislauf der Gestirne